

Seniorenarbeit bei Lions

Bericht zum Workshop am 20.02.2016 in München

DG Waltraud Bauer bezeichnet das Thema „Lebenslanges Lernen“ als wichtigen Teil ihres Jahresprogrammes und will verstärkt – im Einvernehmen mit ihren Nachfolgern - neben den vielfältigen Jugendprogrammen auf eine gezielte Seniorenarbeit bei Lions achten. Der von langer Hand geplante Workshop am 20. Februar 2016 in München mit insgesamt 36 Teilnehmern war die Initialzündung für diese Initiative. Gleichzeitig konnte der Startschuss des Projektes „Lebenskompetenz im Alter plus“ (**LiA⁺**) erfolgen. KSEN Peter v. Schau hat dafür sieben Vortragende gewinnen können, die alle in ihrem Fach als ausgesprochene Experten gelten und fundierte Informationen zum Thema „Seniorenarbeit“ beigetragen haben. Am Nachmittag wurden dann in zwei Arbeitskreisen mit den Vortragenden und Zuhörern über die Seniorenarbeit aus Sicht des Distriktes bzw. der Clubs diskutiert. Die Ergebnisse werden unmittelbar in die Arbeitsschritte bei **LiA⁺** einfließen.

Vor der Diskussionsrunde am Nachmittag gab es folgende sieben, jeweils halbstündige Vorträge. Alle hier gezeigten Folien können bei KSEN Peter v. Schau bestellt werden.

1. **Die Liga für Ältere:** Diese Initiative der Lions Clubs wurde in einem Kurzportrait von PDG Dr. Hanns-Otto Strumm, Präsident der Liga für Ältere, kurz vorgestellt. Ein Durchbruch für eine strukturierte Seniorenarbeit bei Lions ist das Forschungsprojekt **LiA⁺**, es soll nun eine breite Basis für Lions zur systematischen Behandlung des demografischen Wandels in den Clubs und in der Gesellschaft einleiten. Besonderer Dank gebührt der Pfleger-Stiftung, die nach intensiven Diskussionen das **LiA⁺**- Projekt mit € 56.000,- fördern wird.
2. **„Lebenskompetenz im Alter, plus“, **LiA⁺**** wurde unter der fachlichen Leitung KSEN Dr. Walter Swoboda, Seniorenbeauftragter im Distrikt Bayern Nord, Vorsitzender des Kuratorium der Liga für Ältere und Chefarzt für Geriatrie das Projekt **LiA⁺** entwickelt, da bisher präventive Maßnahmen für Menschen ab dem 65. Lebensjahr und zielgerechte Antworten auf diese Veränderungen weitgehend fehlen. Ziel des Vorhabens ist es, die über 50.000 Lions aus allen Berufsgruppen zu motivieren, beim Thema „demografischer Wandel“ achtsamer zu werden und sich möglichst selbst aktiv einzubringen.
3. **LiA⁺**, ein zweijähriges Forschungsvorhaben wurde der Katholischen Stiftungsfachhochschule München (KSFH) übertragen und Frau Professor Dr. Anita Hausen, KSFH, Fachbereich Pflege, Professorin für Versorgungsforschung und Versorgungskonzepte stellte die geplanten Arbeitsschritte (Entwicklung – Evaluation – Implementierung) vor. Sie definiert vier Bereiche des guten Lebens im Alter (subjektives Wohlbefinden, erlebte Lebensqualität, objektive Umwelt und Verhaltenskompetenz) und will mit dem Projekt **LiA⁺** den Lions helfen, sich systematisch sowohl nach innen wie nach außen mit dem demografischen Wandel zu beschäftigen.
4. **Lebenslanges Lernen** empfiehlt Dr. Stefan Arend, Vorstand Kuratorium Wohnen im Alter gAG (KWA) und ersetzt das traditionelle, defizitorientierte Lebensstufenmodell durch eine differenzierte Betrachtung, die dem Alter spezifische Komponenten und Qualitäten zuordnet. Bildung, ein kontinuierliches Lernen, Mitverantwortung und Bedeutung im sozialen Umfeld tragen sicherlich in einem erheblichen Maße zu einem erfüllenden Alter bei.
5. **Das Leben im Wohnstift – eine mögliche Wohnform im Alter** erläutert Lisa Brandl-Thür, Stiftdirektorin, Wohnstift für Senioren der KWA mit Beispielen von verschiedenen Wohnformen für Senioren und dann speziell das Leben im Wohnstift. Interdisziplinäre Teams verantworten das physische, psychische, soziale und spirituelle Wohlbefinden. Zum Wohlfühlen gehören aber unter anderem ein guter Service, ein Gastronomiekonzept, palliative Fürsorge und aktive Verbindung zur Außenwelt.

6. **„Der ältere Autofahrer - Mobilität für alle!“** fordert Univ-Prof. Dr. Wolf D. Oswald, Forschungsgruppe Prävention & Demenz, Universität Erlangen-Nürnberg und beklagt, dass all die Aussagen zu älteren Autofahrern, die gerade jetzt wieder einmal besonders hochkommen, mit tatsächlichen Fakten nicht zu belegen sind, sondern nur ein großes Geschäft dahinter steht. Regelmäßige Untersuchungen haben keinerlei Einfluss auf die Verkehrssicherheit.

7. **Projekt LionsSEN in den Clubs und im Distrikt 111 NH** beschreibt KSEN Rosa Huppert, Senioren Beauftragte im Distrikt 111 NH (Niedersachsen-Hannover) an Hand von einigen Grafiken die rasche Verschiebung der Altersgruppen zu immer mehr Alten, die aber auch immer länger gesund bleiben. Das Programm LionsSEN: „Weg vom Defizit- hin zum Kompetenzmodell“ kann eindrucksvolle Beispiele von Handlungsfeldern für 60+ durch Lions Clubs vorweisen. Im Vordergrund steht der fitte Alte, der selbst auch Nutznießer seiner Aktivität für die Gesellschaft ist.

In den beiden Arbeitskreisen **„ Was kann der Distrikt bei der Seniorenarbeit leisten?“** und **„Was kann der LC bei der Seniorenarbeit leisten?“**

wurden die Anregungen und Aussagen der Teilnehmer festgehalten. Eine gezielte Auswertung wird hierzu noch erfolgen. Dabei wird besonderes Augenmerk auf bereits bestehende Seniorenprojekte in unseren Clubs gelegt.

DG Waltraud Bauer wünscht dem **LiA+ Projekt** einen guten Start und dankt Frau Professor Hausen für ihre engagierte Mitarbeit bei diesem Workshop. Sie weiß die Gastfreundschaft der KSFH sehr zu schätzen, was in der Ferienzeit gar nicht so einfach zu bewerkstelligen war. Ihr Dank geht auch an alle Verantwortlichen und an alle Vortragenden dieses Workshops.

Peter v. Schau, 6. März 2016
KSEN 111-BS